Teil empfehle ihm die Arbeit an sich selbst, wobei er sich aber ja nicht an der Feile allein genügen lassen soll. Wer Auskunft in einzelnen Punkten seiner Einwürfe wünscht, wolle sich an mich persönlich wenden, Silberburgstraße 165 II., Stuttgart.

Truncatellina strobeli Gredler.

Eine nomenclatorische Berichtigung.

Von

Lothar Forcart, Zoologische Anstalt der Universität Basel.

Reinhardt erwähnt 1879 in „Die Isthmia-Arten und ihre geographische Verbreitung" (5) *Pupa striata, Strobeli* und *claustralis* als von Gredler 1856 (4) beschriebene Arten. Er sagt ferner von *P. Strobeli:* „*P. Strobeli* GREDL. ist ebenfalls schon bekannt gewesen, so den französischen Beobachtern, die sie als var. *dentiens* oder unter anderen Varietätsnamen zu *P. minutissima* zogen. Sicilianische Exemplare der *P. Callicratis* SCACHI (1833) im Berliner Museum (aus der Hand Philippi's) sind mit der Gredler'schen Art übereinstimmend, allerdings erwähnt die Scacchi'sche Beschreibung der Zähne nicht, und erst Aradas und Maggiore fügen hinzu, daß die Mündung bald zahnlos, bald gezähnt sei. (Phil. Sicil. II. pag. 220). Endlich erscheint auch die von Benson als *P. rivierana,* von der Riviera bei Nizza, beschriebene Art mit der Gredlerschen identisch zu sein, und würde in diesem Falle eigentlich dieser von einer guten Beschreibung begleitete Name die Priorität haben; indessen

ist er wohl kaum in weiteren Kreisen bekannt geworden. —"

Pilsbry (7) übernimmt, wahrscheinlich von dieser Mitteilung ausgehend, den Namen *Truncatellina rivierana* BENSON; und führt als Synonym an „*Pupa strobeli* GREDLER, Verh. zool.-bot. Vereins in Wien. VI. 1856. pg. 114, and many subsequent authors. —" Ferner sagt er „*Pupa strobeli* GREDLER is clearly the same species, and it has almost universally been known by this name."

Der Name *Truncatellina rivierana* BENSON wurde auch von D. Geyer in der dritten Auflage der Land- und Süßwasser-Mollusken (8) übernommen.

Reinhardt ist ein Irrtum unterlaufen, da die Beschreibung von Gredler 1856 (4) nicht die Originalbeschreibung ist; diese findet sich 1853 in dem III. Programm des K. K. Gymnasiums zu Bozen (2), wie Gredler in den Verhandlungen 1856 angibt. Ich lasse wörtlich die Originalbeschreibung folgen:

„*Pupa Strobeli*, GREDLER. P. testa subperforata, cylindracea, obtusa, regulariter et confertim costulato-striata, sericina, pellucida, pallide cornea; anfractibus 5—6 convexis, ultimo rotundato; apertura ovato-rotundata, triplicata, plica una parietali immersa, columellari una, palatali una dacryoidea; peristomate expanso, incrassato, marginibus callo junctis, dextro sinuoso. Alt. $^3/_4$—$^4/_5$ '''; Lat. $^1/_4$—$^1/_3$ '''

Gehäuse sehr klein, walzig, fast gleich breit, oben stumpf, sehr fein und regelmäßig rippenstreifig, daher seidenglänzend, ziemlich durchscheinend, hell hornfarben oder rötlichgelb. Umgänge 5—6, gewölbt, niedrig, durch eine stark eingeschnürte Naht vereinigt,

der letzte um die trichterförmige Nabelstelle und am Nacken neben der gerundeten Basis oft kaum merklich zusammengedrückt. Mündung rundlich-eiförmig, meist dreizahnig: ein Zahn auf der Mündungswand etwas gebogen und faltenartig in das Innere fortgesetzt, ein kleiner Zahn auf der Spindelsäule, ein tropfenförmiger (bei alten Exemplaren manchmal nach hinten in ein Fältchen ausgezogener) Zahn am Gaumen, welcher äußerlich am Nacken etwas durchscheint. Mundsaum nach außen gebogen, verdickt; die beiden Ränder durch eine glänzende Schwiele verbunden.

Varietäten:

a) Ohne Zahn, ohne Verdickung des Mundsaums, Verbindungsschwiele auf der Mündungswand. Eine von den Umständen bedingte, unausgebildete Form *P. minutissima* HARTM.

b) Mit einem Zahn; und zwar auf der Mündungswand *(P. costulata* NILSSON), oder am Gaumen. Dieser Gaumenzahn zeigt sich an den tiroler Exemplaren in der Regel zuerst entwickelt, ehe sich noch die Falte der Mündungswand aus der Innenseite herausbildet oder jene auf der Spindelsäule erscheint.

c) Mit zweien Zähnen: einem auf der Mündungswand und einem im Gaumen.

Ueberdies ändert diese Pupa noch ab mit stumpfkegligem, verlängertem Gewinde, oder im Gegenteile mit unterhalb verschmälertem, verkürztem Gewinde: in jeder Form auch wieder mit etwas feinern Rippen.

Andere unbedeutende Differenzen zwischen *P. minutissima* HARTM. und *P. costulata* NILSSON finde ich wohl in Büchern, in der Natur aber häufiger nach deren Gegenteil verwirklicht. Wohl aber wiederholen

sich hinsichts der Zahnbildung mitunter beinahe dieselben Uebergänge, wie bei *P. triplicata.* — Wer dessungeachtet die Vereinigung zweier anerkannter Arten, der *P. minutissima* und *costulata,* als untergeordneter Formen, unter einem vollendeterem Typus aus was immer für Rücksichten hart verschmerzt; möge — auch gegen meine auf Naturbeobachtung gegründete Ueberzeugung — die bisher unbekannt gebliebene *P. strobeli* als Varietät der *costulata* oder als dritte Art zu Kenntnis nehmen.

Der Verbreitungsbezirk dieser Art, so weit mir dieser bekannt, erstreckt sich über das Eisack- und Etschtal von Klausen bis Salurn mit Einschluß des Quertales von Tiers, wo ich sie allenthalben auf Tonschliefer-, Porphyr-, Dolomit- und Kalkboden, unter den verschiedensten Verhältnissen und ebenso wechselnden Begleitschaft, ohne — selten mit Varietäten, zu Hunderten gesammelt. In vertikaler Höhe steigt sie am Tschaffonberg bis 5000' s. m. hinan."

Diese Originalbeschreibung wurde im Programm des K. K. Gymnasium's zu Bozen am Schluße des Schuljahres 1852/53 veröffentlicht. Das genaue Datum konnte ich nicht feststellen, doch ist das Programm auf jeden Fall vor dem 1. September 1853 erschienen, da sich darin die Angabe findet, daß das Schuljahr 1853/54 am 1. September 1853 beginnt. Die Originalbeschreibung von Benson (3) ist vom Dezember 1853 datiert, und wurde im Februar 1854 in Nr. 74 von „The Annals and Magazine of Natural History" in London publiziert.

Nach den Nomenklaturregeln hat *Truncatellina strobeli* Gredler die Priorität vor *Truncatellina rivierana* Benson; und ist letzter Name zu Gunsten des ersten fallen zu lassen.

Von Pilsbry (7) wird unter „III — defined forms related to rivierana" auch *Pupa minutissima* HARTMANN aufgeführt. Es wurde dies wahrscheinlich durch die Originalbeschreibung von Hartmann (1) veranlaßt, in der angegeben wird „Die Mündung enthält einen Zahn". Durch die freundliche Erlaubnis von Herrn Dr. Bächler, Direktor des naturwissenschaftlichen Museum's in St. Gallen, wurde es mir ermöglicht, die Originalexemplare von Hartmann nachzuprüfen. Es handelt sich um typische *Truncatellina cylindrica* FÉR. Bei den 33 Exemplaren aus dem Museum von St. Gallen konnte ich keine Bezähnung feststellen.

Literatur:

1. 1821 W. HARTMANN: System der Erd- und Flußschnecken der Schweiz. Neue Alpina. Erster Band. Winterthur 1821. pag. 194.
2. 1853 V. M. GREDLER: Bemerkungen über einige Conchylien der Gattungen Pupa und Pomatias.
   III. Programm des K. K. Gymnasium zu Bozen. Veröffentlicht am Schluße des Schuljahres 1852/53.
3. 1854 W. H. BENSON: Characters of a new European Pupa and of a new Australien Bulimus.
   The Annals and Magazine of natural history. Second series. Nr. 74 Ferbruary 1854.
4. 1856 V. M. GREDLER: Tirol's Land- und Süßwasser-Conchylien. Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. Band VI, Wien 1856.
5. 1879 REINHARDT: Die Isthmia-Arten und ihre geographische Verbreitung.
   Sitzungs-Berichte der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin.
   Jahrgang 1879. pg. 133.
6. 1887 S. CLESSIN: Die Molluskenfauna Oestreich-Ungarns und der Schweiz. Nürnberg.
7. 1920/21 H. A. PILSBRY: Manual of Conchology.
   Second series. Vol. XXVI. Philadelphia.
8. 1927 D. GEYER: Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken. Dritte Auflage. Stuttgart 1927.

Nachtrag:

In Band XXVII der 2. Serie von Pilsbry: „Manual of Conchology" 1922—1926, findet sich auf Seite

229 eine Berichtigung, in der Pilsbry angibt, daß der Name *Pupa strobeli* aus dem III. Gymnasial-Programm von Bozen 1853 stammt, er sah jedoch diese Arbeit nicht, und kann nicht angeben, ob darin eine Diagnose gegeben wird. Er schlägt vor, sowohl den Name *rivierana* BENSON, wie auch *strobeli* GREDLER fallen zu lassen, und die Spezies *Truncatellina callicratis* SCACCHI zu nennen. Dieser Lösung kann ich nicht beistimmen, da, wie Reinhardt (5) erwähnt, die Scacchi'sche Beschreibung unvollständig ist und nicht einmal die Bezahnung erwähnt, die Gredlersche Beschreibung hingegen einwandfrei ist.

Eine wenig bekannte Cypraeiden-Art.

Von

F. A. Schilder, Naumburg a. S.

Ich besitze eine 25,6 mm lange Schale von der Astrolabe-Bay, die in der Art der Bezahnung, besonders dem Terminalzahn und den hinteren Zähnen der Innenlippe, ferner in der Fossula usw. *Stolida quadrimaculata* GRAY gleicht, sich aber durch die groben kastanienbraunen Tropfen auf blaß gelblichweißem Grunde und das Fehlen der 4 Endflecke auffällig unterscheidet (vgl. Abbildung). Ich kann das Stück nur auf die lange Zeit verkannte *coxeni* Cox beziehen, deren Zugehörigkeit zur Gruppe von *Stolida interrupta* GRAY erst 1907 Button erkannte. Da nunmehr auch ein fossiler Vertreter der Gruppe bekannt wurde (von Tesch in Wanner, Paläont. Timor, **14**, 2, S. 45, Taf. 129, Fig. 160 (1920) fälschlich als *neglecta* Sow. gedeutet), folge eine kurze Uebersicht der 5, wohl näher als ich bisher annahm, verwandten *stolida*, nämlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Forcart Lothar

Artikel/Article: Truncatellina strobeli Gredler. 188-193